

24.01.2011

Kleine Anfrage 462

des Abgeordneten Gregor Golland CDU

Arsen und pH- Belastung im Sickergewässer der Berrenrather Börde

Offensichtlich besteht schon seit Jahren beim Sickergewässer aus der Berrenrather Börde eine Bedrohung für die Umwelt. Eine Boden- und Wasserprobe des unabhängigen Instituts SGS Fresenius lässt zumindest diesen Schluss zu. In einer Bodenprobe nahe der Börde, die in das Rückhaltebecken im Gewerbegebiet Kerpen-Türnich III mündet, wurde ein Wert von 190 Milligramm Arsen pro Kilogramm gemessen. Frühere Messungen sollen im Regenrückhaltebecken einen pH- Wert von 2,84 ergeben haben.

Die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt bereits seit 1992 einen Grenzwert für Arsen im Trinkwasser von 10 Mikrogramm pro Liter. Eine Richtlinie der Europäischen Union schreibt seit 1999 diesen Wert von 10 Mikrogramm pro Liter Trinkwasser EU- weit vor.

Für die Entfernung von ionischem Arsen aus dem [Trinkwasser](#) gibt es Verfahren, die auf [Adsorption](#) an [Aktivkohle](#), aktiviertem [Aluminiumoxid](#) oder [Eisenhydroxid-Granulat](#) beruhen. Daneben werden auch [Ionenaustauscher](#) verwendet. Es ist auch möglich, Arsen mittels [gentechnisch](#) veränderter Pflanzen aus dem Boden zu entfernen und in deren Blättern zu speichern. Zur [Phytosanierung](#) von Trinkwasser bietet sich auch die [Dickstielige Wasserhyazinthe](#) an, die Arsen insbesondere in ihr [Wurzelgewebe](#) einlagert und so eine Abreicherung des [kontaminierten](#) Wassers bewirkt. Organische Arsenverbindungen in belasteten Böden können [enzymatisch](#) mit Hilfe von Pilzen abgebaut werden.

Auch wenn hier nicht von Trinkwasser gesprochen werden kann, ist der Bereich für jeden zugänglich. Mit einem gemessenen pH- Wert von 2,84 ist das Wasser im Regenrückhaltebecken extrem sauer. Gemäß der Trinkwasserverordnung darf Trinkwasser aus der Leitung einen pH-Wert zwischen 6,5 und 9,5 aufweisen.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Ist der Landesregierung die hohe Belastung im Sickergewässer der Berrenrather Börde, das in das Rückhaltebecken im Gewerbegebiet Kerpen-Türnich III mündet, bekannt?

Datum des Originals: 18.01.2011/Ausgegeben: 24.01.2011

2. Wenn ja, was wurde bislang zur Behebung der Missstände unternommen?
3. Wurde auf Anweisung der Landesregierung eine Expertise über die Boden- und Wasserbeschaffenheit eingeholt?
4. Woher stammen die hohen Arsen- und pH-Belastungen?
5. Wie soll in Zukunft eine Reduzierung der Belastungen erreicht werden?

Gregor Golland